

Den Krisen mit Humor begegnen

Die Kabarettistin Simone Solga aus Leipzig sorgt mit ihrem Programm „Ihr mich auch“ in Halstenbek für Lacher und Abwechslung

Von Sophie Martin

HALSTENBEK Es ist kurz nach 20 Uhr am Sonnabendabend und die Mehrzweckhalle in der Schule an der Bek in Halstenbek ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Die zahlreichen Zuschauer warten gespannt auf den Auftritt der Kabarettistin Simone Solga mit ihrem Programm „Ihr mich auch“. Pünktlich betritt sie die Bühne, gekleidet in einer schwarzen Jeans, einer blauen Bluse und weißen, schicken Pumps. Sie begrüßt die Anwesenden mit der provokanten Frage „Habt ihr eure Tabletten genommen?“ und erntet damit die ersten Lacher.

Es folgt ein rasanter, fast atemloser Monolog, eine Pointe jagt die andere. Dabei nimmt Solga sich selbst nicht so ernst, was ihre Darbietung herrlich erfrischend und amüsant macht. So sagt sie über sich selbst: „Es war einmal... eine Kanzlersouffleuse. Aber die kann nicht mehr. Die alte Solga musste also weg, lang lebe die neue Solga.“

Aktualität ist der Kabarettistin wichtig, sie greift Themen aus den Medien auf, die die Gesellschaft beschäftigen. Unter anderem macht sie sich über die Politik lustig. Alle politischen Parteien bekommen ihr Fett wegen, vor allem aber die SPD. „Vielleicht ist Politik auch gar nicht das Richtige für die SPD“, stellt Solga mit ihrer an-

genehm melodischen Stimme fest.

Dann wieder spricht sie über Sex, über Beziehungen zwischen Mann und Frau. Dabei flirtet sie hemmungslos mit dem Publikum. Ein älterer Herr aus der ersten Reihe kann sich das Lachen nicht verkneifen, immer wieder zeigt er mit dem Finger auf die Bühne zu Solga. Diese reagiert prompt und fragt ihn keck: „Wollen Sie zu mir auf die Bühne kommen? Na los, kommen Sie, geben Sie sich einen Ruck.“ Doch der

.....

.....

Mann traut sich nicht, schüttelt seinen Kopf und wird ein wenig rot im Gesicht.

Weiter geht es im Programm: Solga nimmt die Coronakrise auf die Schippe. Mit einem angenehm intelligenten Humor macht sie sich über Hamsterkäufer, Aluhutträger und Panikmacher lustig. Und die attraktive Blondine kann auch über sich selbst lachen. Beim Publikum kommt dies gut an, immer wieder applaudiert es begeistert.

Solga selbst ist in Leipzig aufgewachsen, in der damaligen DDR. Auch dies nimmt sie zum Anlass für einen Witz: „Die Stasi kannte dich so gut

wie heute Amazon“, äußert sie sich und das Publikum lacht laut auf.

In Leipzig absolvierte Solga zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin. Danach studierte sie Schauspiel an der Theaterhochschule und wurde schließlich 1986 am Kombinat der Leipziger Theater engagiert. Drei Jahre später kam sie zum Kabarett bei der Leipziger Pfeffermühle. Neben ihrer Tätigkeit als Kabarettistin arbeitet die talentierte Blondine auch als Schauspielerin und Sängerin.

„Am Kabarett reizt mich das Unmittelbare. Ich kann meine eigenen Ideen einbringen, das gefällt mir. Und man bekommt bei den Auftritten eine direkte Reaktion durch das Publikum. Die Lacher spornen mich an, motivieren mich. Hinzu kommt der aktuelle Bezug. Ich schaue Nachrichten, lese Zeitungen und versuche immer, am Ball zu bleiben. In meinem Programm greife ich tagespolitische und gesellschaftspolitische Themen auf“, erklärt Solga im Anschluss an ihre Darbietung im Gespräch mit unserer Zeitung.

Der Abend hinterlässt ein wohliges Gefühl. Es tat gut, den Krisen dieser Welt einmal mit Humor und Witz zu begegnen. Und das ist Solga hervorragend gelungen. Mit ihrer spritzigen Art hat sie das Publikum mitgerissen und verzaubert.



Rasanter, fast atemloser Monolog: Simone Solga nimmt in ihrer Show nicht nur die Gesellschaft und die Politik, sondern auch sich selbst auf die Schippe. Der Kulturkreis Halstenbek hatte sie an die Schule an der Bek geholt.

FOTO: SOPHIE MARTIN